

Malen, eine Leidenschaft

Autor(en): **Urech-Meyer, Trudy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **75 (1997)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722942>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

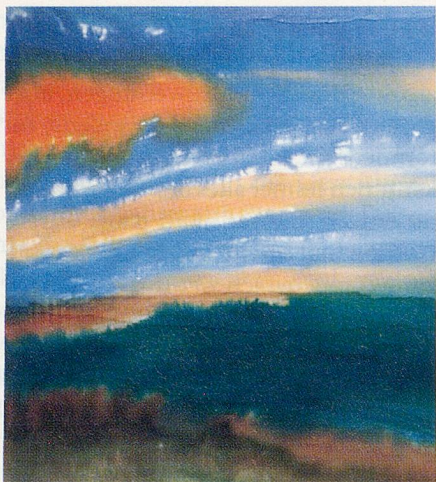
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Malen, eine Leidenschaft



Trudy Urech-Meyer:

«Als ich – statt eines Berufswunsches – zu Hause sagte: «Ich möchte die Kunstgewerbeschule besuchen», schaute mich mein Vater gross an und meinte: «Ich habe immer gemeint, wir seien eine anständige Familie!» Erfüllt habe ich meine Wünsche viel später an einer Modeschule.

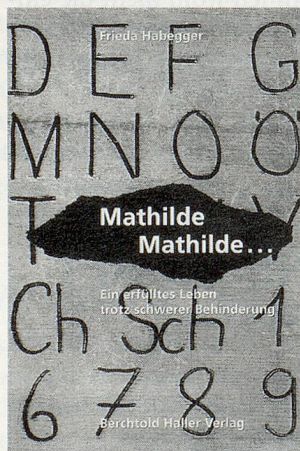
Noch heute macht mir das Aquarellieren viel Freude. Selber Seniorin geworden, macht es mir Spass, mit älteren Menschen zusammen etwas zu erarbeiten. Den Formenreichtum, die Freude an den Farben weitergeben, macht mich glücklich – und gibt mir die Möglichkeit, meine künstlerischen Fähigkeiten in den Alltag einzubringen.»

Leser und Leserinnen als Autoren

«Mathilde, Mathilde ...»

Die cerebral behinderte Mathilde wurde 1939 geboren und starb 36jährig. 16 Jahre lang wurde sie auf dem elterlichen Bauernhof von ihrer heute 66jährigen Stiefmutter Frieda Habegger betreut. Diese hat aus den Erinnerungen an jene Zeit ein berührendes Büchlein geschrieben «Mathilde, Mathilde ... – Ein erfülltes Leben trotz schwerer Behinderung». Die Lebensgeschichte Mathildes ermöglicht es, sich ein konkretes Bild davon zu machen, was es heisst, behindert zu sein und mit einer Behinderten zusammenzuleben. Obwohl sich Mathilde im Heranreifen zur jungen Frau oft die Frage gestellt hat «Warum ich?», ist sie ein glücklicher Mensch gewesen und hat Hilfe und Zuwendung nie als selbstverständlich hingenommen. Ihr Schicksal sei allen, die sie kannten, zu Herzen gegangen, schreibt die Autorin am Schluss ihres 80seitigen

Werkes. Denjenigen, die Mathilde lesenderweise kennenlernen, wird es nicht anders ergehen.



«Mathilde, Mathilde ...» ist erhältlich bei der Evangelischen Buchhandlung, Nägeligasse 4, 3000 Bern 7, Telefon 031/311 11 45 für Fr. 15.– (ohne Porto und Verpackung).

«So erlebe ich meine Krankheit – Erinnerungen eines Tetraplegikers»

«So erlebe ich meine Krankheit – Erinnerungen eines Tetraplegikers» ist der 62seitige Bericht eines früher sportlichen und erfolgreichen Mannes, der im Alter von 71 Jahren gelähmt wurde und seither als Behinderter lebt. Der ehemalige Gemeindepräsident und Fabrikant Fritz Tschopp hat das Glück, eine sehr tapfere und selbstlose Ehefrau zu haben, die ihn zu Hause betreut, obwohl diese Aufgabe ihre Kräfte zuweilen fast übersteigt. Die Strapazen der aufwendigen Pflege führten auch bei ihr zu gesundheitlichen Problemen. Seit der für sie nötig geworden Hüftoperation helfen vermehrt auch Spitex, Angehörige und Nachbarn bei der Pflege mit anpacken. Nicht immer ganz nachvollziehbar sind Fritz Tschopps Erläuterungen über seine allergischen